



Inhalt des Hauptblattes: Abbildungen Nr. 1-5. Sommertoiletten für Damen und Kinder. - 6 und 7. Promenadenanzüge aus Mozambiquestoff und toile-de-laine (mit Schnitt). - 8 und 9. Medaillons zur Verzierung von Notizbüchern und dergl. Buntstickerei. - 10. Stricktasche mit Filetbekleidung (mit Schnitt). - 11. Rosette. Fribolitäten- und Häfelarbeit. - 12. Gebörbüre zu Taschentüchern, Schutzdecken und dergl. Weißstickerei. - 13-16. Fichus und Fichufragen aus Füll und Mull (mit Schnitt). - 17. Filetbesinn zu Gardinen, Decken u. s. w. - 18-30. Verschiedene Schürzen (mit Schnitt und Dessin). - 31-35. Verschiedene Taillen und Gesellschaftsanzug für junge Damen (mit Schnitt). - 36. Bördüre zu Fenstervorhängen, Altardecken, Rouleaux u. Point-lace- und Weißstickerei. - 37. Gehäfelte Bördüre zur Garnitur von Wäschegegenständen und dergl. - 38 und 39. Corsets für Mädchen von 1-3 Jahren (mit Schnitt). - 40. Arrangement von Fenstervorhängen (mit Schnitt). - 41. Bettwanntasche aus Wollenreys (mit Schnitt). - 42 und 43. Gardinenhalter aus Knüpf-, Häfel- und Fribolitätenarbeit. - 44 und 45. Strickdessins zu Kinderjacken, Hauben, Decken und dergl. - 46 und 47. Körbchen zu Handarbeiten, Schlüssel und dergl. (mit Schnitt). - 48 und 49. Gebörbüren zur Verzierung von Lambrequins, Kissen und dergl. Tapissierarbeit. - 50-55. Fichus und Jacke aus Füll (mit Schnitt).

Inhalt des Supplements: Die Schnittmuster zu Nr. 6, 7, 10, 13, 14, 15, 16, 18, 21, 22, 23, 24, 27, 28, 31-35, 38, 40, 41, 46, 50. Die Dessins zu Nr. 22 und 28. Die Beschreibungen zu Nr. 6, 7, 13, 14, 15, 16, 18-35, 38, 50, 51.



Nr. 1. Hausanzug für junge Mädchen. Nr. 2. Anzug für Mädchen von 2-4 Jahren. Nr. 3. Promenadetoilette für Damen. Nr. 4. Anzug für Mädchen von 4-6 Jahren. Nr. 5. Promenadetoilette für Damen.
Nr. 1-5. Sommertoiletten für Damen und Kinder.

Nr. 1—5. Sommertoiletten für Damen und Kinder.

Nr. 1. Hausanzug für junge Mädchen. Kleid von grauem Batist, der untere Rock mit hohem Plissévolant, Taille und Tunika mit dunkleren Streifen verziert. Chemiset von Mull.

Nr. 2. Anzug für Mädchen von 2—4 Jahren. Kleid von grauem Piqué. Bluse aus gefaltetem Batist mit langen Ärmeln.

Nr. 3. Promenadentoilette für Damen. Kleid mit herzförmig ausgeschnittener Schoßtaille von rehrauem Taffet. Der Rock ist am unteren Rande in der Weise der Abbildung geschliffen, so daß er daselbst Patten bildet, außerdem mit Schrägstreifen, Schleifen und Knöpfen von rehrauem Taffet in dunklerer Nuance garnirt. Aus dunklerem Taffet ist auch das Unterkleid. Anstatt an dem unteren Rande des Rockes die Schlitze zu bilden, kann man auch, die Schlitze imitierend, keilförmige dunkelbraune Taffettheile daselbst aufsetzen. Die Garnitur der Schoßtaille bilden Schrägstreifen und Schleifen aus dunkelbraunem Taffet und Seidenfranze von der Farbe des Kleides. Chemiset und Ärmel aus Mull mit in Falten gereihten Mullstreifen. Hut von braunem Stroh mit braunem Sammet und Federn garnirt.

Nr. 4. Anzug für Mädchen von 4—6 Jahren. Kleid von rosa und weiß gestreifter Popeline. Unterkleid von weißem Kaschmir. Rosa Bandschleife im Haar und am Taillenabschluß.

Nr. 5. Promenadentoilette für Damen. Robe aus perlgrauer feiner Barège; der hohe Volant, die Schlei-fengarnitur, die Schrägstreifen des unteren Rockes sind aus demselben Stoffe arrangirt; die vorn offene, hinten sehr lange Tunika ist mit Schrägstreifen von Barège und einer seidnenfranze befestigt; eine eben solche Franze ist an dem unteren Rande der Echarpes angebracht, in welche der geraffte hintere Rocktheil an der linken Seite ausgeht. Der Revers der Taille und der Ärmelbesatz sind aus Schrägstreifen gebildet, letzterer, sowie die Schleife an der Taille sind gleichfalls mit Franze garnirt. H.



Nr. 6. Promenadenanzug aus Mozambiquestoff. Schnitt und Beschr.: Vorder- d. Suppl., Nr. VII, Fig. 22—26.

Nr. 7. Promenadenanzug aus toile-de-laine. Schnitt und Beschr.: Vorder- d. Suppl., Nr. VI, Fig. 16—21.



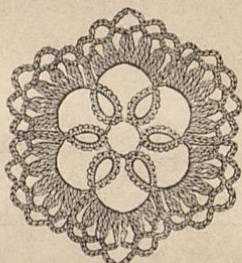
Nr. 8. Medaillon zur Verzierung von Notizbüchern und dergl. Buntstickerei.

Nr. 8 und 9. Medaillons zur Verzierung von Notizbüchern, Cigarrentaschen und dergl. Buntstickerei.

Die Medaillons, welche sich nicht allein zu den oben genannten Zwecken eignen, sondern auch zur Verzierung von Körbchen, Portemonnaies etc. dienen können, werden auf Tuch, Taffet, Atlas, Sammet oder Grosgrain gearbeitet. Man führt sie im ineinander greifenden Blattfisch, Knötchen- und Stieflich wie auch im point-russe mit farbiger Cordonnetsseide aus. G.



Nr. 10. Strickzeugtasche mit Filetbekleidung. Schnitt: Rück- d. Suppl., Nr. XXII, Fig. 57.



Nr. 11. Rosette. Fivoli-täten- und Häkelarbeit.

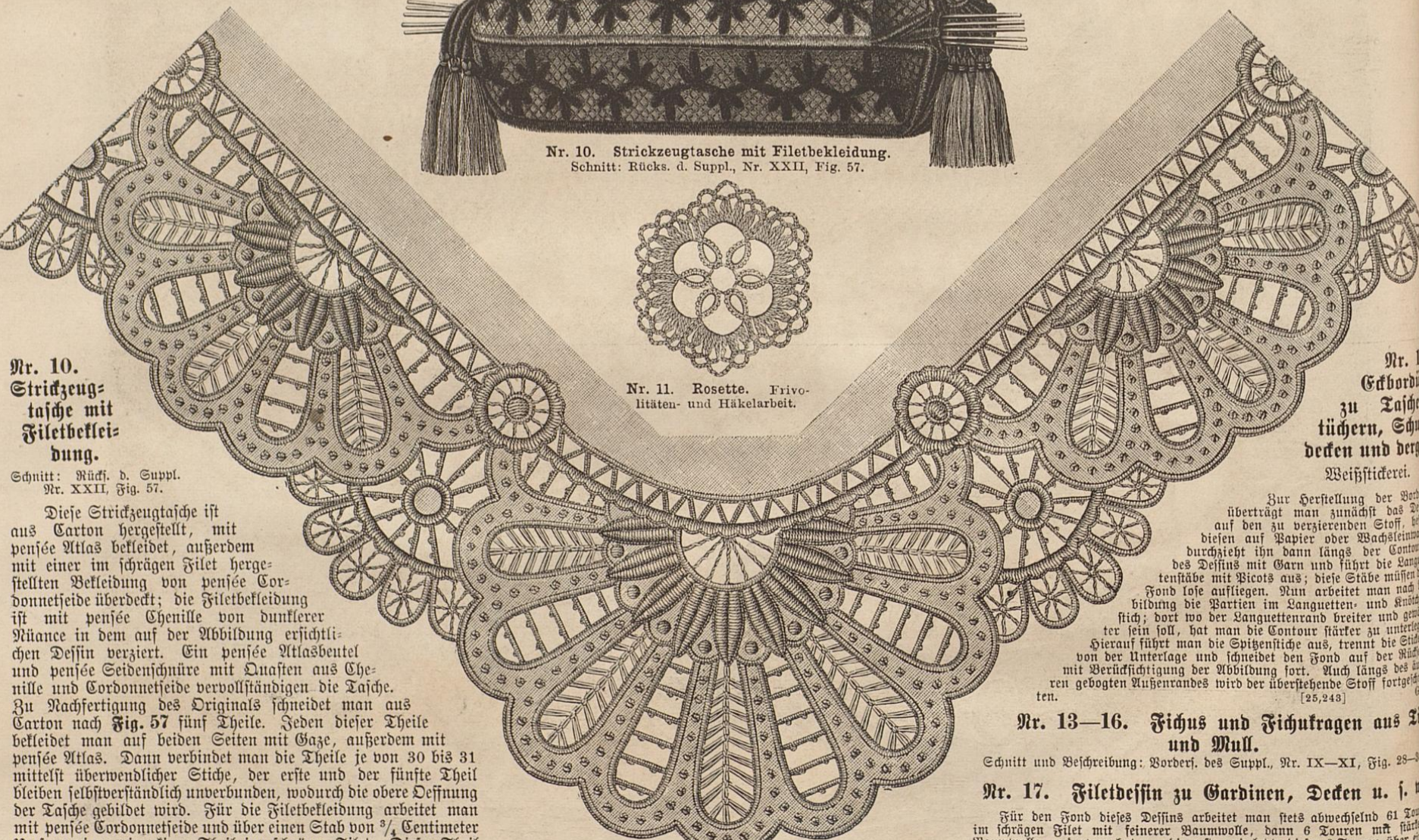
sein wie die 5 verbundenen Cartontheile. Man theilt den Theil seiner Länge nach in 5 gleich breite Streifen (s. Abb. Nr. 10) und durchzieht jeden Streifen in dem der Abbildung ersichtlichen Dessin mit der Chenille und der Tasche die Filetbekleidung auf der Außenseite auf. An den Seitenrändern hat man letztere zuvor, der Form der Tasche entsprechend, in Zaden auszuschneiden. Alsdann verfährt man die Tasche je am oberen Rande, längs der Verbindungs-nähte der Taschenheile und längs des Außenrandes der Taschen mit Chenille (s. d. Abb.) und verbindet die gleichbezeichneten Zadenenden an beiden Querseiten der Tasche mittelst eines festen Maschen von pensée Cordonnetsseide überhäkeltes Maschenringes von etwa 5 Cent. Umfang. Schließlich näht man der Tasche an ihrem oberen Rande einen mit einem pensée verhehenen pensée Atlasbeutel ein und verzieht sie nach der Bildung mit den mit Quasten verzierten Bügeln aus pensée Seidenschnur. Den Ansat dieser Bügel deckt je ein Atlasknopf. Derartige Taschen sind bei D. Krapp, Leipzig, Lin, Leipzigerstr. 129, vorrätig. [20,302]

Nr. 11. Rosette zur Verzierung von Fingerringen, Fivoli-täten- und Häkelarbeit.

Diese Rosette eignet sich zur Verzierung von Kravattenenden, Kinderhäubchen u. s. w. Sie wird mit Fivoli-täten-garn Nr. 80 in Fivoli-täten- und Häkelarbeit hergestellt. Man beginnt die Rosette mit dem mittleren, sternförmigen Fingerring und schürzt dazu einen Ring aus: * 7 Doppelpfoten, 1 Picot von 1/2 Centimeter Länge, 7 Doppelpfoten; vom * noch 5 mal wiederholt, doch hat man jeden nächsten Ring nach 1/2 Cent. Fadenzwischenraum auszuführen, außerdem hat man jeden Ring, anstatt das Picot zu bilden, dem Picot des ersten Ringes anzuschließen. Nach Vollendung des letzten Ringes schlingt man den Arbeitsfaden nach 1 1/2 Cent. Entfernung dem ersten Ring an, befestigt den Faden und schneidet ihn ab. Hierauf häkelt man 2 Touren wie folgt: 1. Tour: * Um den nächsten Verbindungsfaden zwischen zwei Ringen häkelt man 5mal abwechselnd eine Musche aus 3 doppelten St. (Stäbchenmaschen), diese St. werden nicht einzeln, sondern zugleich zugeschnitten, 4 Luftm. (Luftmaschen); dann 1 f. M. (feste Masche) um den eben umhäkelten sowie um den nächsten Verbindungsfaden, so daß die beiden Verbindungsfäden dicht an dem Ringe mit der f. M. zusammengefaßt werden, 4 Luftm. und * wiederholt. Zuletzt schlingt man der 1. Musche der Tour mittelst einer festen Kettenmasche an und häkelt solche bis zur Bildung des nächsten Luftmaschenbogens. 2. Tour: Um jeden Luftmaschenbogen der vorigen Tour 1 f. M., danach stets 5 Luftm. An jeder Tiefeneinschnitt hat man jedoch die beiden daselbst zusammengehenden Luftm.-Bogen mit 1 festen M. zusammenzufassen. [20,883]



Nr. 9. Medaillon zur Verzierung von Notizbüchern und dergl. Buntstickerei.



Nr. 10. Strickzeugtasche mit Filetbekleidung.

Schnitt: Rück- d. Suppl., Nr. XXII, Fig. 57.

Diese Strickzeugtasche ist aus Carton hergestellt, mit pensée Atlas bekleidet, außerdem mit einer im schrägen Filet hergestellten Bekleidung von pensée Cordonnetsseide überdeckt; die Filetbekleidung ist mit pensée Chenille von dunklerer Nuance in dem auf der Abbildung ersichtlichen Dessin verziert. Ein pensée Atlasbeutel und pensée Seidenschnüre mit Quasten aus Chenille und Cordonnetsseide vervollständigen die Tasche. Zu Nachfertigung des Originals schneidet man aus Carton nach Fig. 57 fünf Theile. Jeden dieser Theile bekleidet man auf beiden Seiten mit Gaze, außerdem mit pensée Atlas. Dann verbindet man die Theile je von 30 bis 31 mittelst überwindlicher Stiche, der erste und der fünfte Theil bleiben selbstverständlich unverbunden, wodurch die obere Öffnung der Tasche gebildet wird. Für die Filetbekleidung arbeitet man mit pensée Cordonnetsseide und über einen Stab von 3/4 Centimeter Umfang einen viereckigen Theil im schrägen Filet. Dieser Theil muß so breit sein wie Fig. 57 lang ist (von der einen Spitze dieses Schnitttheils zur gegenüberliegenden Spitze gemessen) und so lang

Nr. 12. Eckbordüre zu Taschentüchern, Schutzdecken und dergl. Weissstickerei.

Nr. 13. Gardinen zu Taschen, Schutzdecken und dergl. Weissstickerei.

Zur Herstellung der Bordüre überträgt man zunächst das Dessin auf den zu verzierenden Stoff, und diesen auf Papier oder Wachseisen durchzieht ihn dann längs der Contour des Dessins mit Garn und führt die Langtenstabe mit Picots aus; diese Stäbe müssen im Fond lose aufliegen. Nun arbeitet man nach der Bildung die Partien im Längnetten- und Knötchenstich; dort wo der Längnettenrand breiter und gerader sein soll, hat man die Contour stärker zu unterlegen. Hierauf führt man die Spitzenstiche aus, trennt die Stäbe von der Unterlage und schneidet den Fond auf der Rückseite mit Berücksichtigung der Abbildung fort. Auch längs des äußeren gebogenen Außenrandes wird der überstehende Stoff fortgeführt. [25,243]

Nr. 13—16. Fichus und Fichufragen aus Fichus und Mull.

Schnitt und Beschreibung: Vorder- d. Suppl., Nr. IX—XI, Fig. 28—30.

Nr. 17. Filet Dessin zu Gardinen, Decken u. s. w. Für den Fond dieses Dessins arbeitet man stets abwechselnd 61 Touren im schrägen Filet mit feinerer Baumwolle, dann 6 Touren mit feinerer Baumwolle, und zwar hat man die erste und letzte dieser 6 Touren über dem Filetstab zu arbeiten, welcher mindestens doppelt so viel Umfang hat, als zuvor benutzte Stab. Den breiteren Streifen durchzieht man in dem auf der Abbildung ersichtlichen Dessin im point-de-reprise mit Strickbaumwolle

Zweit. Die schmale Bordüre der Abbildung ist als Außenrand der Gardinen, Decken u. s. w. zu arbeiten. Längs der äußeren Contour der schmalen Bordüre wird der Fond langweirt, den daselbst überstehenden Fitlefond schneidet man fort.

Nr. 18—30. Verschiedene Schürzen.

Schnitt, Dessin und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XIII—XIX, Fig. 34—53.

Nr. 31—35. Verschiedene Taillen und Gesellschaftsanzug für junge Damen.

Schnitt und Beschreibung: Vorderf. d. Suppl., Nr. I—V, Fig. 1—15.

Nr. 36. Bordüre zu Fenstervorhängen, Altardecken, Rouleaux zc.

Point-lace- und Weißstickerei.



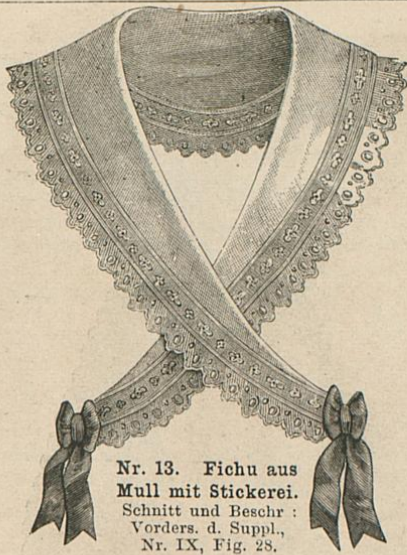
Nr. 14. Fichukragen aus Tüll und Spitze. (Hierzu Nr. 15.) Schnitt und Beschr.: Vorderf. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 30.

1 Luftm., mit letzterer 1 Anschlagm. übergangen; nach der 6. St. jedoch nicht 1, sondern 2 Luftm. (mit diesen 2 M. übergangen), dann weitergehend nach jeder elffolgenden St. gleichfalls stets 2 Luftm. 2. Tour: 4 Luftm., 1 St. auf die nächste St., 1 St. auf die zweitfolgende St. der vorigen Tour, diese beiden St. werden nicht je einzeln, sondern zusammen zugeschnürt, * 2 Luftm., 1 St. auf dieselbe St., auf welche man die vorige St. gehäkelt hatte, 3 St. der vorigen Tour übergangen, 5 Blättchen um den nächsten Bogen aus 2 Luftm., jedes dieser Blättchen besteht aus 3 dreifachen St., welche man nicht je einzeln, sondern zusammen zugeschnürt; nach jedem der ersten 4 Blättchen 3 Luftm., nach dem 5. Blättchen 1 St. auf die viertfolgende St. der vorigen Tour, 2 Luftm., 1 St. auf dieselbe St., auf welche man die vorige St. gehäkelt hatte, und 1 St. auf die zweitfolgende St. der vorigen Tour, diese beiden St. werden nicht je einzeln, sondern zusammen zugeschnürt, 7 Luftm., 1 St. auf dieselbe St., auf welche man die vorige St. gehäkelt hatte, und 1 St. auf die zweitfolgende St., diese beiden St. werden zusammen zugeschnürt. Vom*weitergehend wiederholt. 3. Tour: 1 f. M. (feste Kettenmasche) auf die 1. der 4 Luftm. am Anfange der vorigen Tour, 3 Luftm., * 1 doppelte St. auf das 1. der nächsten 5 Blättchen, 1 doppelte St. in die mittlere der nächsten 3 Luftm., diese beiden St. werden nicht je einzeln, sondern zusammen zugeschnürt, 7 Luftm.,

Zur Herstellung der Bordüre arbeitet man zunächst die einzelnen Figuren in Weißstickerei auf Watist oder feiner Leinwand, überträgt dann das Dessin der Bordüre auf Vausleinwand, heftet, den Contouren des Dessins folgend, das point-lace-Band und die Weißstickerei-Figuren auf. Dort, wo die Bänder sich kreuzen, werden sie mit einigen Stichen zusammengenäht. Alsdann führt man nach Abbildung die Languettenfäden mit Picots, und die Mädchen aus, und arbeitet am Außenrande der Bordüre Languettenbogen. Hierauf verbindet man die Bordüre mittelst Languettenfäden mit dem zu verzierenden Stoffrande. [36,583] G.

Nr. 37. Gehäkelte Bordüre zur Garnitur von Wäschegegenständen und dergl.

Diese Bordüre wird mit Fribolitätengarn Nr. 80 der Länge nach gehäkelt. Auf einen erforderlich langen Anschlag arbeitet man 1. Tour: Stets abwechselnd 1 St. (Stäbchenmasche),



Nr. 13. Fichu aus Mull mit Stickerei. Schnitt und Beschr.: Vorderf. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 28.



Nr. 16. Fichu aus Mull und Spitze. Schnitt und Beschr.: Vorderf. d. Suppl., Nr. X, Fig. 29.

1 doppelte St. in dieselbe Luftm., in welche man die vorige St. gehäkelt hatte, und 1 doppelte St. auf das folgende Blättchen, diese beiden St. werden zusammen zugeschnürt, 7 Luftm. Hat man in dieser Weise und mit Berücksichtigung der Abbildung Smal 2 zusammengeschnürzte doppelte St., nach den ersten 7 dieser Stäbchenfiguren je 7 Luftm. gearbeitet, so häkelt man 3 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten 7 Luftm. der vorigen Tour, 3 Luftm. und wiederholt weitergehend vom*. Die eben beschriebenen 3 Touren werden auch auf die andere Seite der Anschlagmaschen gehäkelt. [24,788] T.

Nr. 38. Corset für Mädchen von 1—3 Jahren.

Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XXIII, Fig. 58—60.

Nr. 39. Gehäkelt Corset für Mädchen von 1—3 Jahren.

Das Corset ist mit weißer Strickbaumwolle (Stremadura Nr. 4) in f. M. (festen Maschen) über Einlage von weißer Passepoilschnur gehäkelt. Vorn am oberen Rande des Corsets ein mit feinerer Strickbaumwolle in durchbrochenem Dessin gehäkelter Ueberschlag, welcher über dem Kleide befestigt werden kann. Zu Nachfertigung des Corsets arbeitet man zunächst den mittleren gurtähnlichen Streifen auf einen Anschlag von 202 M. (Maschen) und häkelt auf diesen (am Original ist derselbe 49 Centimeter lang) über die Schnureinlage hin- und zurückgehend 18 Touren f. M. (fester Maschen), wobei man stets um beide oberen Glieder jeder f. M. zu stechen hat, außerdem hat man am Ende jeder Tour, vor dem Ummenden zur neuen Tour, stets 1 Luftm. (Luftmasche) zu häkeln. Diese Luftm. bleibt in der folgenden Tour unberücksichtigt. Auf den einen (oberen) Längenrand dieses Streifens arbeitet man nun den oberen Theil des Corsets, wie folgt: Zunächst macht man einen Anschlag von 28 M., häkelt, die nächste Anschlagm. übergehend, 1 f. M. auf jede der übrigen 27 M. und zugleich über die Einlage, dann 1 f. M. um jede der beiden nächsten M. am oberen Rande des gurtähnlichen Streifens (an der einen Ecke desselben beginnend); hierauf wendet man die Arbeit und häkelt über die Einlage 1 f. M. um jede f. M. der vorigen Tour, am Ende der Tour 1 Luftm. Alsdann wendet man die Arbeit und



Nr. 15. Fichukragen aus Tüll und Spitze. (Zu Nr. 14.) Schnitt und Beschreibung: Vorderf. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 30.

häkelt zurückgehend 1 Tour f. M. über die Einlage und stets um beide oberen Glieder jeder f. M. stehend, dann 1 f. M. um jede der beiden nächsten f. M. des gurtähnlichen Streifens und so fort. In dieser Weise arbeitet man zunächst 33 Touren in unveränderter Maschenzahl. In diesen Touren, wie überhaupt im Verlauf der Arbeit, hat man nach jeder achtfolgenden Tour nicht um die 2, sondern um die 3 nächsten M. des gurtähnlichen Streifens je 1 f. M. zu häkeln. Die 34. Tour wird am oberen Rande des Corsets um 6 M. verkürzt (eingeschnürt), die 35. Tour um die M. der 34. Tour gehäkelt. In derselben Weise verkürzt man auch die 36. und 38. Tour je um 6 M. 39. bis 53. Tour in unveränderter Maschenzahl. 54. Tour: 8 f. M. um die nächsten 8 M. der vorigen Tour, 7 Luftm., die letzte derselben übergangen, und 55. Tour:

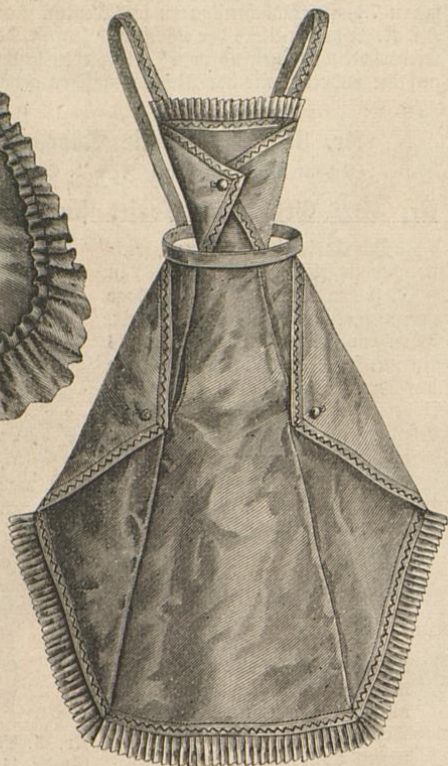


Nr. 17. Filetdessin zu Gardinen, Decken u. s. w.

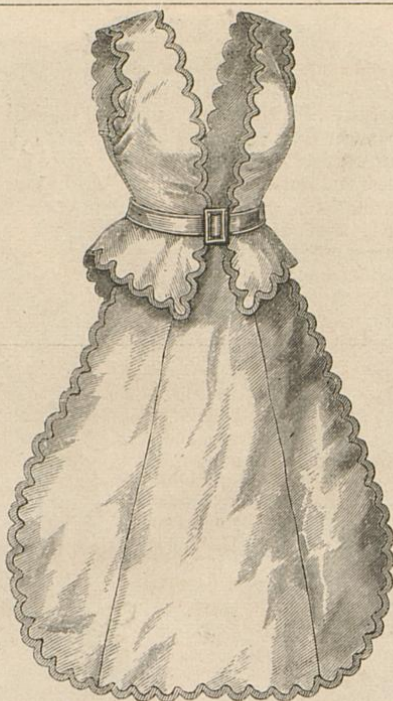


Nr. 19. Schürze aus Grosgrain mit Frisuren und Schleifen. Schnitt: s. d. Beschreib. auf d. Rück. d. Suppl.

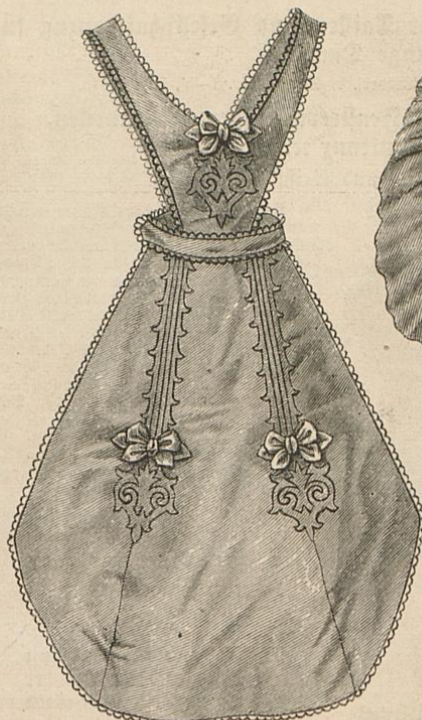
14 f. M. auf die nächsten 6 Luftm., und um die folgenden 8 f. M. Die 56. und 58. Tour werden wie die 54. Tour je um 6 M. verlängert. 59. bis 63. Tour in unveränderter Maschenzahl. Die 64. Tour wird am oberen Rande des Corsets um 1 M. verkürzt, 65. bis 67. Tour in unveränderter Maschenzahl, die 68. Tour wird am oberen Rande des Corsets um 1 M. verkürzt. 69. bis 71. Tour in unveränderter Maschenzahl. 72. Tour am oberen Rande um 1 M. verkürzt. Die 73. Tour wird an ihrem unteren Ende um 6 M. verkürzt, darf also nicht bis an den gurtähnlichen Streifen reichen. 74. Tour in unveränderter Maschenzahl. Die 73. und 74. Tour bilden einen eingeschobenen Keil. 75. Tour um die M. der vorigen Tour und die in der 73. Tour unberücksichtigt gebliebenen 6 M. 76. bis 90. Tour über die ganze Maschenreihe, doch hat man die 76. und 80. Tour am oberen Rande des Corsets je um 1 M. zu verkürzen. Mit der 90. Tour ist die eine Hälfte des oberen Corsettheils vollendet, die zweite Hälfte wird wie die erste Hälfte, doch in entgegengesetzter Folge der Touren gehäkelt. Nach Vollendung des oberen Corsettheils häkelt man den unteren Corsettheil in ähnlicher Weise auf den unteren Längsrand des gurtähnlichen Streifens. Man macht für denselben einen Anschlag von 21 M., übergeht die nächste Anschlagm. und häkelt 20 f. M. auf die übrigen Anschlagm. und zugleich um die Einlage, dann 1 f. M. um jede der beiden nächsten M. des gurtähnlichen Streifens, die Arbeit gewendet, 1 f. M. um jede f. M. der vorigen Tour und über die Einlage und so fort. Das Anschlagen an den gurtähnlichen Streifen geschieht in derselben Weise wie bei Ausführung des oberen Corsettheils. Die 2. bis 33. Tour werden in unveränderter Maschenzahl gehäkelt. In der 34., 40., 46., 52., 58., 62., 66. und 70. Tour wird am unteren Rande des Corsets je 1 M. zugenommen. Die 71. und 72. Tour bilden einen eingeschobenen Keil, man hat hierzu die 71. Tour an ihrem unteren Ende um 10 M. zu verkürzen (dieselbe darf also nicht bis an den gurtähnlichen Streifen reichen), die 72. Tour um die M. der 71. Tour zu häkeln. 73. Tour auf die M. der 72. Tour und die in der 71. Tour unberücksichtigt gebliebenen 10 M. 74. bis 90. Tour über die ganze Maschenreihe, doch hat man in der 74. und 78. Tour, am unteren Rande des Corsets, je 1 M. zuzu-



Nr. 21. Schürze mit Revers. Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 34-36.



Nr. 18. Schürze mit Jäckchen. Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 50-53.



Nr. 22. Schürze aus Shirting mit Soutacheverzierung. Schnitt, Dessin und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 45-47.

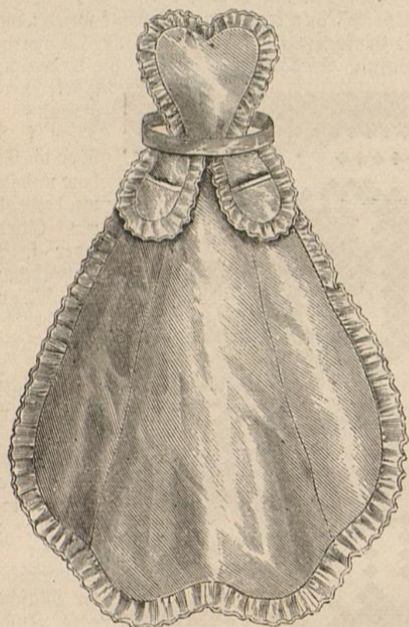


Nr. 20. Schürze aus Alpaca mit Garnitur von Sammetband. Schnitt: s. d. Beschreibung auf d. Rück. d. Suppl.

nehmen. Mit der 90. Tour ist die eine Hälfte des unteren Theils vollendet, die zweite Hälfte wird der ersten Hälfte entsprechend in bekannter Weise ausgeführt. Im Anschlag an die letzte Tour häkelt man 1 f. M. rings um den Außenrand des Corsets und über die Schnureinlage; an dem rechten hinteren Rande des Corsets hat man bei Ausführung dieser Tour 6 gleich weit voneinander entfernte Knopflöcher zu bilden, indem man je an dem entsprechenden Theil des hinteren Randes übergeht. Der linke hintere Rand des Corsets erhält die erforderlichen Knöpfe. Auf den oberen und den unteren Rand des Corsets häkelt man stets abwechselnd 1 f. M., 1 Picot aus 5 Luftm. und 1 Stäbchenmasche in die 1. der 5 Luftm.; mit jedem Picot wird der entsprechende Theil des Corsetrandes übergangen. Born auf den oberen Rand des Corsets und zwar von Ecke zu Ecke, häkelt man hin- und zurückgehend 7 solcher Picottouren für den Ueberschlag. In der 1. Picottour des Ueberschlags arbeitet man die f. M. je um eine der noch freien f. M. der vorletzten Tour. Nach Ausführung des letzten Picots dieser wie jeder folgenden Tour wendet man die Arbeit, häkelt feste Kettenmaschen bis zur Mitte des erwähnten Picots, dann 1 f. M. um dasselbe, hierauf stets abwechselnd 1 Picot, 1 f. M. um das nächste Picot. Durch diese Art des Häkelns wird der Ueberschlag an beiden Querrändern in der Weise der Abbildung abgechrägt. Für die Achseln macht man je einen Anschlag von 56 M., legt die Einlage an, häkelt über die Schnur zunächst 1 f. M. in die zweitfolgende Anschlagm., dann 7 f. M. nur um die Schnur, mit diesen 6 Anschlagm. übergangen, 1 f. M. auf jede der folgenden 40 Anschlagm. und zugleich um die Schnur, 7 f. M. nur um die Schnur, mit diesen 6 Anschlagm. übergangen, 1 f. M. auf die folgende Anschlagm. (diese, wie sämtliche übrigen Maschen arbeitet man um die Schnur), 5 f. M. auf die folgende (letzte) Anschlagm., dann 1 f. M. um jedes Maschenglied an der anderen Seite des Anschlags, 5 f. M. um die 1. M. an dem anderen Ende des Anschlags. Um den so weit hergestellten Theil und zugleich um die Einlage arbeitet man noch 2 Touren f. M., wobei man an den Enden derartig zuzunehmen hat, daß der



Nr. 23. Schürze mit Franzengarnitur. Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 40-42.



Nr. 24. Schürze aus Batist. Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 43 und 44.



Nr. 25. Schürze aus Leinwand. Schnitt: siehe die Beschreib. auf der Rück. d. Suppl.

bei Ausführung des oberen Corsettheils. Die 2. bis 33. Tour werden in unveränderter Maschenzahl gehäkelt. In der 34., 40., 46., 52., 58., 62., 66. und 70. Tour wird am unteren Rande des Corsets je 1 M. zugenommen. Die 71. und 72. Tour bilden einen eingeschobenen Keil, man hat hierzu die 71. Tour an ihrem unteren Ende um 10 M. zu verkürzen (dieselbe darf also nicht bis an den gurtähnlichen Streifen reichen), die 72. Tour um die M. der 71. Tour zu häkeln. 73. Tour auf die M. der 72. Tour und die in der 71. Tour unberücksichtigt gebliebenen 10 M. 74. bis 90. Tour über die ganze Maschenreihe, doch hat man in der 74. und 78. Tour, am unteren Rande des Corsets, je 1 M. zuzu-

weit voneinander entfernte Knopflöcher zu bilden, indem man je an dem entsprechenden Theil des hinteren Randes übergeht. Der linke hintere Rand des Corsets erhält die erforderlichen Knöpfe. Auf den oberen und den unteren Rand des Corsets häkelt man stets abwechselnd 1 f. M., 1 Picot aus 5 Luftm. und 1 Stäbchenmasche in die 1. der 5 Luftm.; mit jedem Picot wird der entsprechende Theil des Corsetrandes übergangen. Born auf den oberen Rand des Corsets und zwar von Ecke zu Ecke, häkelt man hin- und zurückgehend 7 solcher Picottouren für den Ueberschlag. In der 1. Picottour des Ueberschlags arbeitet man die f. M. je um eine der noch freien f. M. der vorletzten Tour. Nach Ausführung des letzten Picots dieser wie jeder folgenden Tour wendet man die Arbeit, häkelt feste Kettenmaschen bis zur Mitte des erwähnten Picots, dann 1 f. M. um dasselbe, hierauf stets abwechselnd 1 Picot, 1 f. M. um das nächste Picot. Durch diese Art des Häkelns wird der Ueberschlag an beiden Querrändern in der Weise der Abbildung abgechrägt. Für die Achseln macht man je einen Anschlag von 56 M., legt die Einlage an, häkelt über die Schnur zunächst 1 f. M. in die zweitfolgende Anschlagm., dann 7 f. M. nur um die Schnur, mit diesen 6 Anschlagm. übergangen, 1 f. M. auf jede der folgenden 40 Anschlagm. und zugleich um die Schnur, 7 f. M. nur um die Schnur, mit diesen 6 Anschlagm. übergangen, 1 f. M. auf die folgende Anschlagm. (diese, wie sämtliche übrigen Maschen arbeitet man um die Schnur), 5 f. M. auf die folgende (letzte) Anschlagm., dann 1 f. M. um jedes Maschenglied an der anderen Seite des Anschlags, 5 f. M. um die 1. M. an dem anderen Ende des Anschlags. Um den so weit hergestellten Theil und zugleich um die Einlage arbeitet man noch 2 Touren f. M., wobei man an den Enden derartig zuzunehmen hat, daß der



Nr. 26. Schürze mit Frisuren garnitur. Schnitt: siehe die Beschreibung auf d. Rück. d. Suppl.



Nr. 29. Schürze mit Rüschen garnitur. Schnitt: siehe die Beschreibung auf d. Rück. d. Suppl.



Nr. 27. Schürze mit Spitzengarnitur. Schnitt und Beschreib.: Rück. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 37-39.



Nr. 30. Schürze mit angesetztem Volant. Schnitt: siehe die Beschreibung auf d. Rück. d. Suppl.



Nr. 28. Schürze aus Grosgrain mit Verschnürung. Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 48 und 49.



Nr. 31. Taille mit Fichugarnitur aus Grenadine. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1.

Häkeltheil sich weder faltet noch spannt, dann umgibt man den Theil mit einer Picottour. Die so hergestellten Achseln knöpft man dem Corset in der Weise der Abbildung an; die dazu gehörigen Knöpfe sind dem Corset am oberen Rande zu beiden Seiten der Armlöcher anzunähen und zwar müssen die für den Vordertheil bestimmten Knöpfe auf der Rückseite, die für die hinteren Corsettheile bestimmten Knöpfe auf der Außenseite angebracht werden.

Nr. 40. Arrangement von Fenstervorhängen. Schnitt des Lambrequins: Rückf. d. Suppl., Nr. XX, Fig. 54.

Die Abbildung Nr. 40 zeigt ein hübsches Arrangement von Fenstervorhängen, welches unseren Leserinnen Gelegenheit gibt, die noch immer so beliebte point-lace-Stickerei auch zu Gardinen aus Woll oder Tüll zu verwenden. Die inneren Vorhänge, welche dicht an dem bis zum Fußboden hinabreichenden Fenster angebracht sind, bestehen aus weißem glattem Woll; derselbe ist rings am Außenrande in Bogen languettirt. Aus eben solchem Stoff sind auch die Vorhänge, unterhalb der auf der Abbildung ersichtlichen dunkleren Vorhänge. Die Bordüre am Außenrande der Wollvorhänge ist in point-lace-Stickerei hergestellt und mittelst Languettenstiche mit dem Wollstoff verbunden. Abbildung Nr. 36 zeigt einen Theil der Bordüre in Originalgröße, über die Herstellung siehe die zu Nr. 36 gehörige Beschreibung. Die dunkleren Vorhänge, sowie das Lambrequin, sind von farbigem

Seidenreps. Letzteres wird nach Fig. 54 hergestellt (an diesem Schnitttheile hat man zuvor die beiden Umschläge zu ergänzen) und in der Weise der Abbildung am Außenrande mit einer Tapissierbordüre begrenzt. Dieselbe wird auf einem geraden, erforderlich breiten und langen Canevasstreifen gearbeitet, doch hat man diesen zuvor, um die Ecken zu bilden, je an betreffender Stelle in eine Falte zu nähen, oder die Falten vorläufig nur durch Fäden oder Bleistiftstriche zu markiren, diese Falten hat man dann erst nach Ausführung der Stickerei einzunähen, welche selbstverständlich dort, wo die Falten markirt sind, nicht gearbeitet werden darf. Die Abbildungen Nr. 48 und 49 geben zwei zur Verzierung des Lambrequins geeignete Tapissieredessins. Die gestickte Bordüre wird nach ihrer Vollendung dem Lambrequin aufgenäht. Man versteht das Lambrequin mit einem Kattunfutter, randet es an den Seiten mit starker, zu beiden Seiten der Bordüre aber mit dünnerer Seidenschur ein und bringt nach Abbildung die Quasten an. Die Seidenreps-Vorhänge sind gleichfalls mit starker Seidenschur begrenzt, aus solcher auch die mit Quasten verzierten Gardinenhalter.

Nr. 41. Bettwandtasche aus Wollenreps.

Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 31-33.

Abbildung Nr. 41 zeigt eine Tasche, welche an die Wand über das Bett gehängt wird. Sie stellt einen Strauß grüner Blätter und weißer Blumen dar, die



Nr. 33. Gesellschaftsanzug für junge Damen. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 3-6.

von Wollenreps oder Kaschmir und Watteneinlage hergestellt werden. Die Stepparbeit kann sowohl mit der Maschine als auch mit der Hand, mit Cordonnetschere von der Farbe des grünen Repps ausgeführt werden. Außerdem ist die Tasche mit grüner Seidenschur in der Weise der Abbildung ausgestattet. Zur Nachfertigung der Tasche schneidet man nach Fig. 31 einen Theil der Mitte entlang im Ganzen aus Carton, einen Theil aus grünem Reps und einen Theil aus grünem Kattun, gibt aber den beiden letzteren Theilen ringsum je 2 Centimeter Stoff zu. Für den größeren Taschentheil schneidet man jetzt nach Fig. 32, mit gleicher Stoffzugabe im Umfang, zwei

Theile aus grünem Reps, wovon ein Theil das Futter bildet; diese Theile versteht man mit Watten-Einlage welche man zuvor zwischen Musselin gelegt hat. Den für die Rückwand bestimmten Reppstheil heftet man gleichfalls auf Watte und durchsticht dann die Theile nach Abbildung, die Andern der Blätter imitirend, mit grüner Seide. Für jede der vier kleinen Taschen sind nach Fig. 33 zwei weiße Wollenrepsstheile zu schneiden; diese Theile versteht man mit dünner Watten-einlage und durchsticht und verziert sie nach Abbildung mit Grätenstichen von grüner Seide. Jetzt stiftet man die Stoffränder zusammen, umgibt die Taschentheile mit Languettenstichen von grüner Seide, wobei man zugleich jeden Taschentheil nach Vorseichnung auf der Bekleidung der Rückwand zu befestigen hat. Die Stengel der Blumen werden durch grüne Seidenschur imitirt. Nachdem der größere Taschentheil nach den gleichen Rissen auf der Bekleidung der Rückwand befestigt worden ist, heftet man letztere auf dem Cartontheil fest und bekleidet die noch freie Rückseite des Cartons mit Kattun. Schließlich wird dem äußeren Rande eine grüne



Nr. 34. Miedertaille mit Schoss aus foulard. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 7-9



Nr. 32. Taille mit Fichugarnitur aus gaze-de-Chambéry. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 2.

Seidenschur angenäht, wobei man aber an den Spitzen der drei Blätter der Rückwand Schlingen zum Anhängen zu bilden hat.

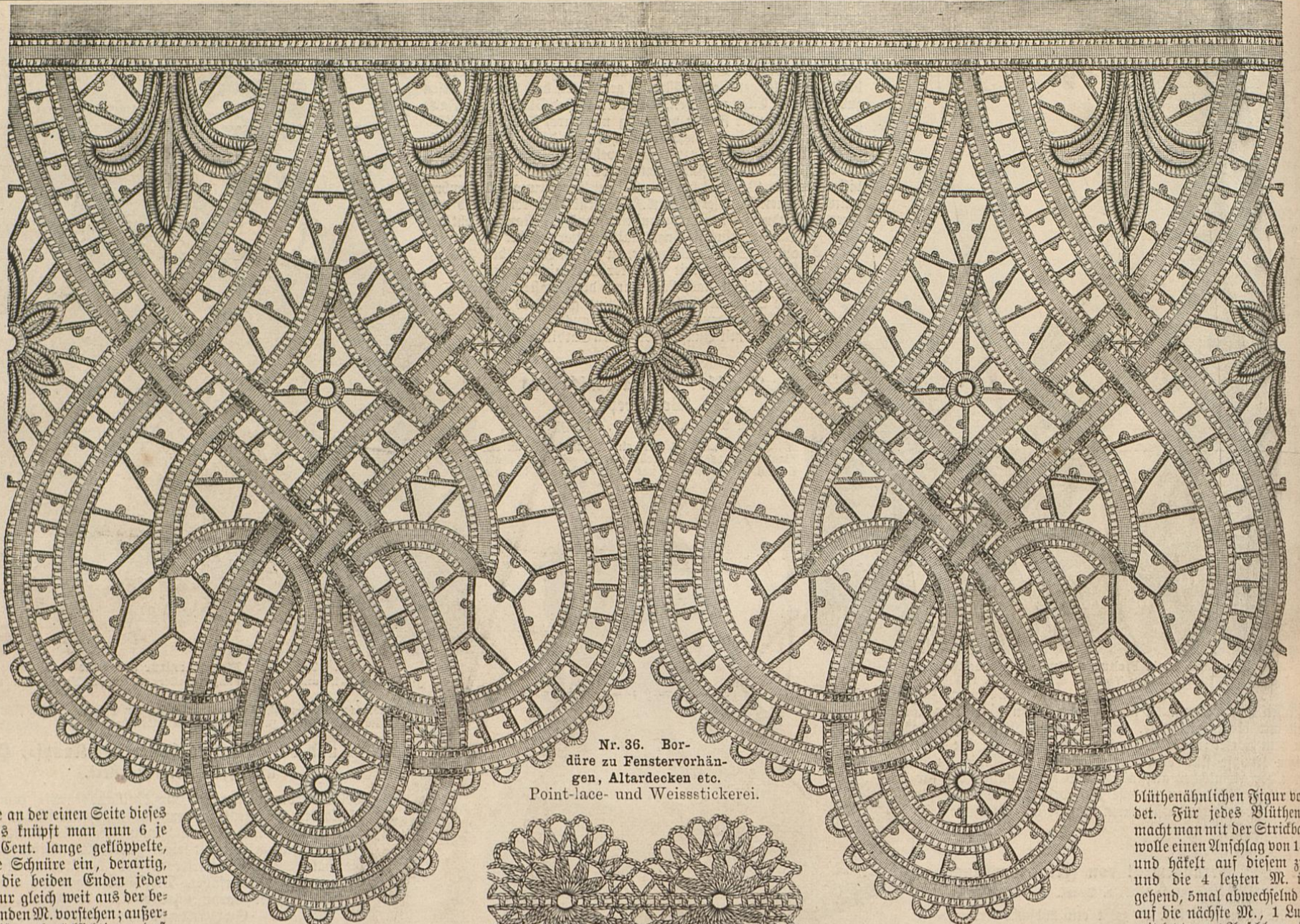
Nr. 42 und 43. Gardinenhalter aus Knüpf-, Häkel- und Frivolitätenarbeit.

Beide Gardinenhalter sind zum Theil aus Knüpf-, zum Theil aus Häkelarbeit hergestellt, an dem Gardinenhalter Nr. 43 kommt außerdem Frivolitätenarbeit in Anwendung. Die Knüpf- und Frivolitätenarbeit ist mit feiner geklöppelter weißer Schnur, die Häkelarbeit mit starker weißer Strickbaumwolle über Schnureinlage ausgeführt. Die Abbildungen zeigen nur die eine Hälfte jedes Gardinenhalters nebst der Rosette.

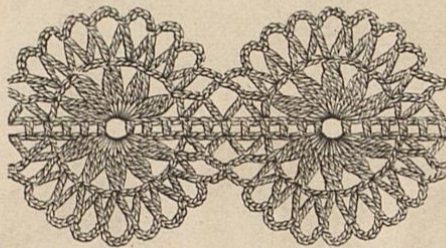
Nr. 42. Gardinenhalter aus Knüpf- und Häkelarbeit. Zu Herstellung dieses Gardinenhalters arbeitet man zunächst den Fond der blüthenähnlichen Figur, wie folgt: Man windet das eine Ende einer feinen geklöppelten, weißen Baumwollenschnur 2 mal um einen Stab von etwa 7 Centimeter Umfang und hält dann um den so gebildeten Ring 16 bis 18 mal abwechselnd 1 f. W. (feste Masche), 1 Luftm. (Luftmasche). Um die so gebildete erste Tour hält man hierauf weitergehend 4 eben solche Touren in der Runde, doch hat man nun die f. W. stets um die Luftm. und zugleich um die Schnur zu häkeln, welche als Einlage weiterzuführen ist, außerdem hat man derartig zuzunehmen, daß sich ein flacher runder Theil bildet, der sich weder faltet, noch spannt. Am Ende der 5. Tour hält man noch einige f. W. (feste Kettenmaschen) ohne die Schnureinlage. Dem Außen-



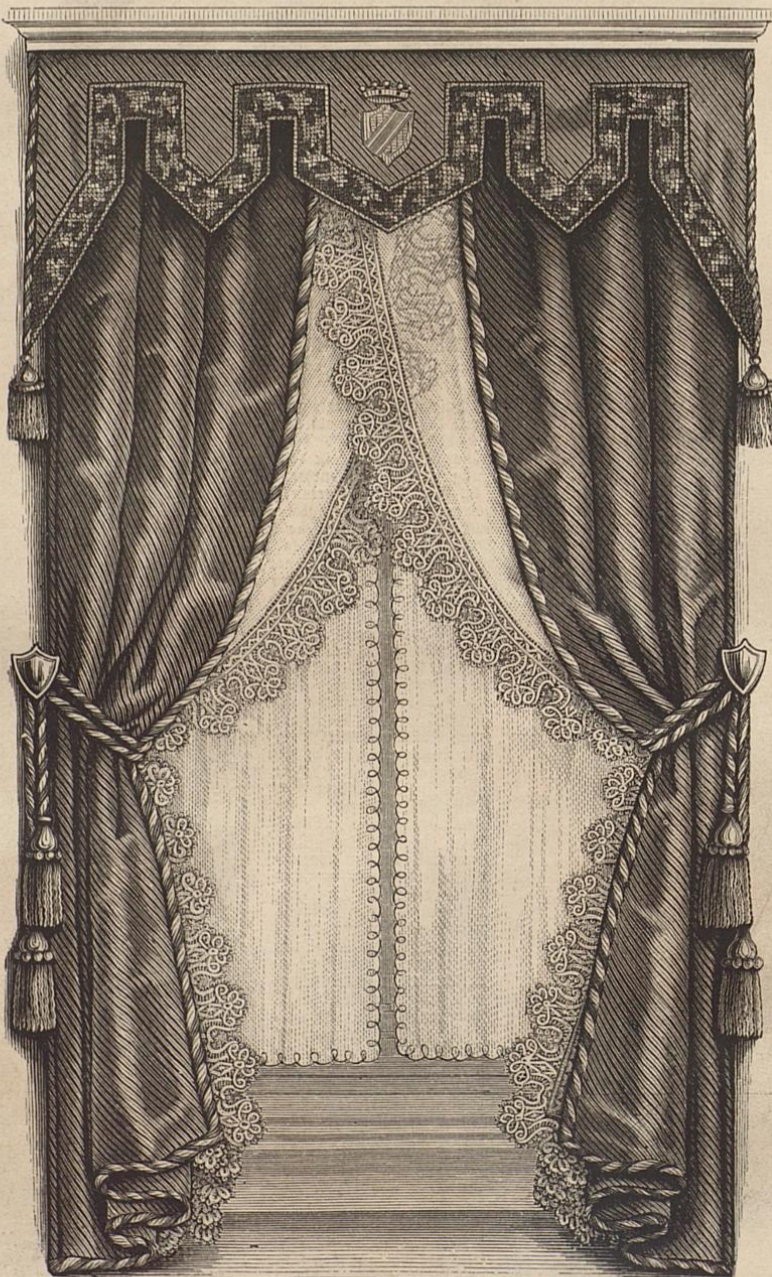
Nr. 35. Schosstaille mit eckigem Ausschnitt aus Mozambiquestoff. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 10-15.



Nr. 36. Bordüre zu Fenstervorhängen, Altardecken etc. Point-lace- und Weissstickerei.



Nr. 37. Gehäkelte Bordüre zur Garnitur von Wäschegegenständen und dergl.



Nr. 40. Arrangement von Fenstervorhängen. (Hierzu Nr. 36, 48 und 49.) Schnitt des Lambrequins: Rückts. d. Suppl., Nr. XX, Fig. 54.

rante an der einen Seite dieses Fonds knüpft man nun 6 je 120 Cent. lange geflöppelte, weiße Schnüre ein, derartig, daß die beiden Enden jeder Schnur gleich weit aus der betreffenden M. vorstehen; außerdem ist zu berücksichtigen, daß zwei der Schnüre dicht nebeneinander treffen müssen; je 1 1/2 Cent. weit von den letzteren entfernt knüpft man zur Rechten und zur Linken derselben zunächst je eine, dann nach wiederum 1 1/2 Cent. Entfernung je noch eine Schnur ein. Mit diesen 12 Schnurenden führt man nun die Knüpfarbeit aus. Dieselbe besteht in flachen Knoten, welche wie der Knoten, Abbildung Nr. 10 auf Seite 2 dieses Jahrgangs, geschürzt werden, und zwar bildet man zunächst mit den 4 zur Rechten befindlichen Schnurenden einen solchen Knoten, dann einen gleichen Knoten mit den 4 zur Linken befindlichen Schnurenden. Nach Ausführung beider Knoten theilt man die je 4 Schnurenden in je 2 und 2 Enden, kreuzt auch die beiden mittleren noch freien Schnüre, führt dann mit den inneren beiden Schnurenden des linken Knotens und den zunächst liegenden beiden mittleren Schnüren einen Knoten aus, desgleichen mit den beiden übrigen mittleren Schnüren und den beiden inneren Schnüren des zur Rechten befindlichen Knotens. Hierauf theilt man wiederum die je 4 Schnüre und führt mit je 2 Schnüren der einen und den nächstliegenden 2 Schnüren der anderen Partie je einen Knoten aus, wodurch die Knoten versetzt treffen. Man fährt in dieser Weise fort, bis das geknüpfte Band an beiden Längenseiten 8 Knoten zählt, dann theilt man die 12 überstehenden Schnurenden in 6 und 6 Enden ab, legt die je 6 Enden flach nebeneinander und führt nun mit den zweimal 6 Enden einen flachen Knoten in der

Weise der übrigen Knoten aus. Die Schnurwindungen dieses Knotens hat man mit einigen Stichen zu verbinden, derartig, daß die je 6 Schnüre flach nebeneinander liegen. Alsdann bildet man aus den Schnurenden einen Ring von etwa 10 Cent. Umfang, näht sie in dieser Lage zusammen und überschürzt sie dicht mit Languettenstichen von geflöppelter Schnur. Hierauf knüpft man dem gehäkelten Fond auch an der gegenüberliegenden Seite 6 je 120 Cent.



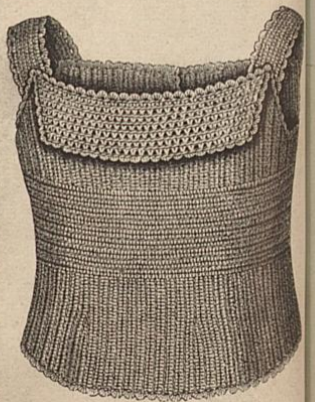
Nr. 38. Corset für Mädchen von 1-3 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XXIII, Fig. 58-60.

lange Schnüre ein und führt mit diesen ein geknüpftes Band in zuvor angegebener Weise aus, dasselbe muß gleichfalls in einen Ring endigen. Für den Kelch der blütenähnlichen Figur häkelt man um den Schnurring, um welchen die 1. Tour des Fonds gearbeitet worden ist, stets abwechselnd 1 St. (Stäbchenmasche), 1 Luftm. (die Stäbchenm. müssen stets zwischen die M. der 1. Tour treffen). Nun legt man die Einlageschnur an und häkelt über diese und um die M. der vorigen Tour: 2. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. um die nächste Luftm., 1 Luftm. 3. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. um die nächste Luftm., 2 Luftm., schließlich 4. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. um die nächste Luftm., danach 1 Picot aus 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. der 5 Luftm. Hiermit ist der Kelch der

blütenähnlichen Figur vollendet. Für jedes Blütenblatt macht man mit der Strickbaumwolle einen Anschlag von 15 M. und häkelt auf diesem zurück und die 4 letzten M. übergehend, 5mal abwechselnd 1 St. auf die nächste M., 1 Luftm. mit letzterer 1 Anschlagm. über-

gangen, dann noch 1 St. auf die nächste M. Dieser durchbrochene Streifen bildet die Mitte des Blattes. Man arbeitet nun 1 Luftmasche, wendet die Arbeit, legt die Einlageschnur an und häkelt um den Streifen stets abwechselnd 1 f. M., 1 Luftm., die f. M. stets um die Luftm. der vorigen Tour und um die Schnureinlage. An der Spitze des Streifens (Mitte der Tour) hat man jedoch derartig zuzunehmen, daß die Arbeit sich weder falten noch spannt. Am Ende der Tour häkelt man 1 Luftm., wendet die Arbeit und häkelt zurückgehend 1 Tour wie die vorige Tour, dann noch 1 Tour in gleicher Weise. Hat man die erforderliche Anzahl von Blättern hergestellt, so näht man sie dem zuvor gearbeiteten Fond nach Angabe der Abbildung an, derartig, daß der Kelchrand den Ansatz des oberen Blätterkreises deckt. Hierauf bringt man in dem Kelch die etwa 10 Cent. langen Staubfäden an; dieselben bestehen aus gedrehten Baumwollenschlingen und einigen dreifährigen Flechten aus Baumwolle, letztere sind an ihrem Ende in der Weise der Abbildung umwunden und bilden daselbst einen kurzen Fadenbüschel.

Nr. 43. Gardinenhalter aus Knüpf-, Häkel- und Fritvilitätenarbeit. Zu Nachfertigung dieser Gardinenhalter häkelt man zunächst einen runden Fond wie den Fond des Gardinenhalters Nr. 42. Alsdann knüpft man zunächst an der einen Seite des gehäkelten Fonds 8 je etwa 120 Centimeter lange feine geflöppelte Baumwollenschnüre ein; dieselben müssen je etwa 1 Cent. weit voneinander entfernt sein und so eingeknüpft werden, daß beide Enden jeder Schnur gleich lang hervorstecken. Mit je 4 nebeneinander liegenden Schnurenden (2 derselben dienen zum Schürzen, die beiden anderen bilden die Einlage) schürzt man nun nach Angabe der Abbildung versetzte Doppelpicotenstäbe, wie bei Ausführung des Ballschlägers, Abbildung Nr. 75 auf Seite 193 dieses Jahrgangs (siehe



Nr. 39. Gehäkeltes Corset für Mädchen von 1-3 Jahren.

auch die Abbildung Nr. 61 auf Seite 192 dieses Jahrgangs, welche die Anleitung zu Ausführung dieser Doppelpicoten gibt). Hat das geknüpfte Band die erforderliche Länge erreicht, so arbeitet man mit den 4 äußeren zur Rechten, dann auch mit den 4 äußeren zur Linken befindlichen Schnurenden je einen etwas längeren Doppelpicotenstab (s. d. Abb.) und führt mit den übrigen Schnurenden den mittleren Doppelpicotenstab nach Angabe der Abbildung aus; letztere läßt deutlich erkennen, daß man hier zweier Doppelschnüre zum Schürzen zu bedienen hat; die übrigen 4 Schnüre bilden die Einlage. Schließlich legt man sämtliche überstehende Schnurenden in Form eines Ringes zusammen und überschürzt diesen Ring dicht mit Languettenstichen von gleicher Schnur. An der anderen Seite des gehäkelten Fonds arbeitet man alsdann einen

eben solchen geknüpften Streifen. Hierauf stellt man die Rosette in der Mitte des Gardinenhalters mit gekloppter Schnur in Frivolitätenarbeit her. Man arbeitet für dieselbe 5 Kreise aus Frivolitätenringen von abgesetzter Größe, die 3 unteren Kreise zählen je 8 Ringe, der vierte Kreis zählt 6 Ringe, der fünfte (obere) Kreis nur 3 Ringe. Jeder Ring des unteren (größten) Kreises besteht aus 20 Doppelstnoten, die Ringe des folgenden Kreises zählen je 16, die Ringe des dritten Kreises je 12, des vierten Kreises je 10, des fünften Kreises je 8 Doppelstnoten; außerdem ist zu bemerken, daß die Ringe jedes Kreises mittelst eines Picots aneinander zu schlingen sind. Man näht die Ringe nach Angabe der Abbildung auf dem geklopften Fond fest und knüpft der Rosette weiße Baumwollenquasten ein.

T.

Nr. 44 und 45. Zwei Strickdessins zu Kinderjacken, Hauben, Decken und dergl.

Nr. 44. Für dieses Dessin macht man einen durch 9 theilbaren Umschlag und arbeitet darauf hin- und zurückgehend, wie folgt: 1. Tour: * 2 R. (R., d. h. Maschen rechts gestrickt), 2 R. zusammengestrickt, abgeh. (abgehoben), 1 R. und die abgehobene M. (Masche) übergezogen, 2 R., umg. (umgeschlagen), 1 R., umg. und vom * wiederholt. 2. Tour: Ganz links, die Umschlagfäden werden stets als M. abgestrickt. Wie diese Tour werden sämtliche mit gerader Zahl bezeichneten Touren dieses Dessins gearbeitet, wir werden dieselben daher in der Folge nicht weiter erwähnen. 3. Tour: 1 R., * 2 R. zusammengestr., abgeh., 1 R., die abgeh. M. übergezogen, 2 R., umg., 1 R., umg., 2 R. vom * wiederholt. 5. Tour: * 2 R. zusammengestr., abgeh., 1 R., die abgeh. M. übergezogen, 1 R., umg., 2 R., aus der folgenden M. 1 R. und 1 L. (L., d. h. M. links gestrickt), umg., 1 R. und vom * wiederholt. 7. Tour: 1 R., * abgeh., 1 R., die abgeh. M. übergezogen, umg., 6 R., umg.,



Nr. 41. Bettwandtasche aus Wollenreps. Schnitt: Rückts. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 31-33

holt, am Ende der Tour nach den letzten 2 rechts zusammengestrickten M. noch 1 R. 5. Tour: 2 L., * umg., 3 L., umg., 2 L. zusammengestr., 1 L., 2 L. zusammengestr. Vom * wiederholt, am Ende der Tour, statt der letzten 2 L. zusammengestr., nur 1 L. 6. Tour: * Abgeh., 2 R. zusammengestr., die abgeh. M. übergezogen, umg., 5 R., umg. Vom * wiederholt, am Ende der Tour nach dem letzten Umschlagen noch 2 R. zusammengestr. 7. Tour: * 1 L., umg., 2 L. zusammengestr., 3 L., 2 L. zusammengestr., umg. Vom * wiederholt, am Ende der Tour nach dem letzten Umschlagen noch 1 L. 8. Tour: 2 R., * umg., abgeh., 1 R., die abgeh. M. übergezogen, 1 R., 2 R. zusammengestr., umg., 3 R. Vom * wiederholt, am Ende der Tour nicht 3, sondern nur 2 R. Mit Hilfe der so weit gegebenen Beschreibung und der Abbildung wird das Dessin fortgesetzt.

[17,318. 23,161]

T.

Nr. 46 und 47. Körbchen zu Handarbeiten, Schlüsseln oder dergl.

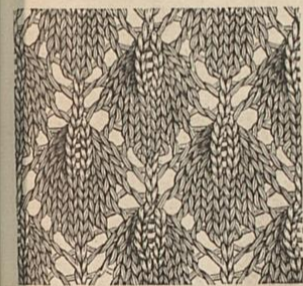
Schnitt: Rückts. d. Suppl., Nr. XXI, Fig. 55 und 56.

Das Gestell des Körbchens ist von schwarz gebeizten Rohrstäben, die Wände sind von Carton, welcher mit grünem gefaltetem Taffet bekleidet und mit gestickten Streifen von weißem Tuch garnirt ist. Man kann das Gestell des Körbchens auch aus Draht, welcher mit Wolle und Krystallperlen umwunden wird, herstellen. Zur Nachfertigung des Originals richtet man zunächst aus Carton nach Fig. 55 einen Theil, nach Fig. 56 zwei Theile her. Die Cartontheile, Fig. 56, bekleidet man auf ihrer einen (äußeren) Seite mit einem 11 Centimeter breiten, geraden grünen Taffettheil, welcher in seiner Länge dem Umfange der Fig. 56 entsprechen muß. Diesen Theil näht man an seinen Quersenden zusammen und reißt ihn an seinem einen Außenrande in dichte Falten. Dann befestigt man ihn auf dem Cartontheil derartig, daß der in Falten gereichte Rand in



Nr. 42. Gardinenhalter aus Knüpf- und Häkelarbeit.

2 R. zusammengestr. und vom * wiederholt. 9. Tour: * abgeh., 1 R., die abgeh. M. übergezogen, umg., 2 R., 2 R. zusammengestr., abgeh., 1 R., die abgeh. M. übergezogen, 2 R., umg. Vom * wiederholt. 11. Tour: 1 R., * umg., 2 R., 2 R. zusammengestr., abgeh., 1 R., die abgeh. M. übergezogen, 2 R., umg., 1 R. und vom * wiederholt. 13. Tour: 2 R., * umg., 1 R., 2 R. zusammengestr., abgeh., 1 R., die abgeh. M. übergezogen, 1 R., umg., 2 R., aus der folgenden M. 1 R. und 1 L. Vom * wiederholt. 15. Tour: 3 R., * umg., 2 R. zusammengestr., abgeh., 1 R., die abgeh.



Nr. 44. Strickdessin zu Kinderjacken, Hauben, Decken u. dgl.

ger Weise verziert treffen.

Nr. 45. Für dieses Dessin macht man einen durch 8 theilbaren Umschlag und strickt darauf hin- und zurückgehend, wie folgt: 1. Tour: * Umg., 2 L. zusammengestr., 3 L., 2 L. zusammengestr., umg., 1 L. und vom * wiederholt. 2. Tour: Umg., 2 R., * umg., abgeh., 1 R., die abgeh. M. übergezogen, 1 R., 2 R. zusammengestr., umg., 3 R. Vom * wiederholt, am Ende der Tour nicht 3, sondern nur 1 R. 3. Tour: 2 L., * umg., 3 L. zusammengestr., umg., 5 L. Vom * wiederholt, am Ende der Tour nicht 5, sondern 4 L. 4. Tour: * 3 R., 2 R. zusammengestr., umg., 1 R., umg., 2 R. zusammengestr. Vom * wieder-



Nr. 43. Gardinenhalter aus Knüpf-, Häkel- und Frivolitätenarbeit.

die Mitte der Fig. 56 trifft, legt die Stoffränder der anderen Längenseite nach der Rückseite des Cartontheils um und schnürt den Theil mittelst langer Stiche fest, welche man auf der Rückseite zwischen den sich gegenüber liegenden Stoffrändern spannt. In der Mitte der mit Taffet bekleideten Seite bringt man einen mit Taffet bezogenen und mit Goldfäden überschnürten Knopf von etwa 2 1/2 Cent. Durchmesser außerdem nach Ausbildung die Streifengarnitur an. Letztere besteht aus 2 je 50 Cent. langen, 2 Cent. breiten weißen Tuchstreifen, welche an beiden Längenseiten fein gezähnt und ihrer Mitte entlang mit point-russe-Sticerei von verschiedenfarbiger Cordoneise verziert sind. Beide Tuchstreifen sind in regelmäßigen Entfernungen in der Weise der Abbildung Nr. 46 umeinander gedunden, je an ihren Kreuzpunkten sind sie mittelst eines mit grüner Seide überspannenen Knöpfchens aufeinander befestigt. Hierauf erst überdeckt man den so garnirten Cartontheil auf seiner Rückseite glatt mit grünem Taffet. Der Cartontheil, Fig. 55, wird an jedem Ende vom oberen Rande aus bis zu der glatten Linie auf seiner Außenseite gleichfalls mit einem in Falten gereichten Taffettheil überdeckt. Der mittlere noch freie Theil zwischen den Linien (Boden des Körbchens) wird glatt

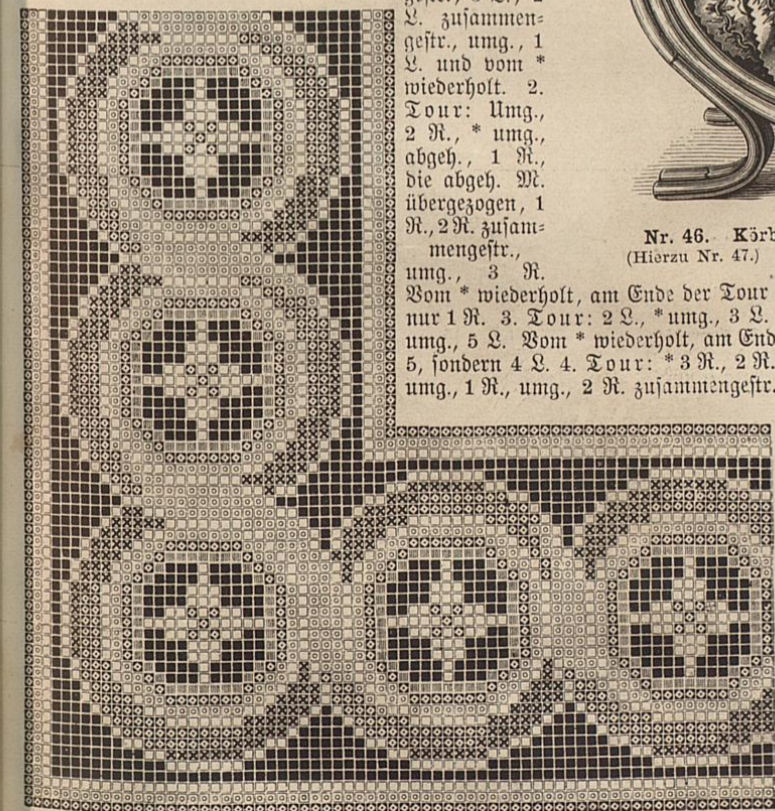


Nr. 45. Strickdessin zu Kinderjacken, Hauben, Decken und dergl.

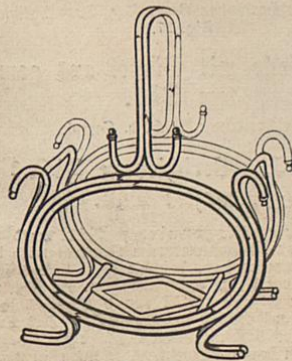


Nr. 46. Körbchen zu Handarbeiten, Schlüsseln und dergl. (Hierzu Nr. 47.) Schnitt: Rückts. d. Suppl., Nr. XXI, Fig. 55 und 56.

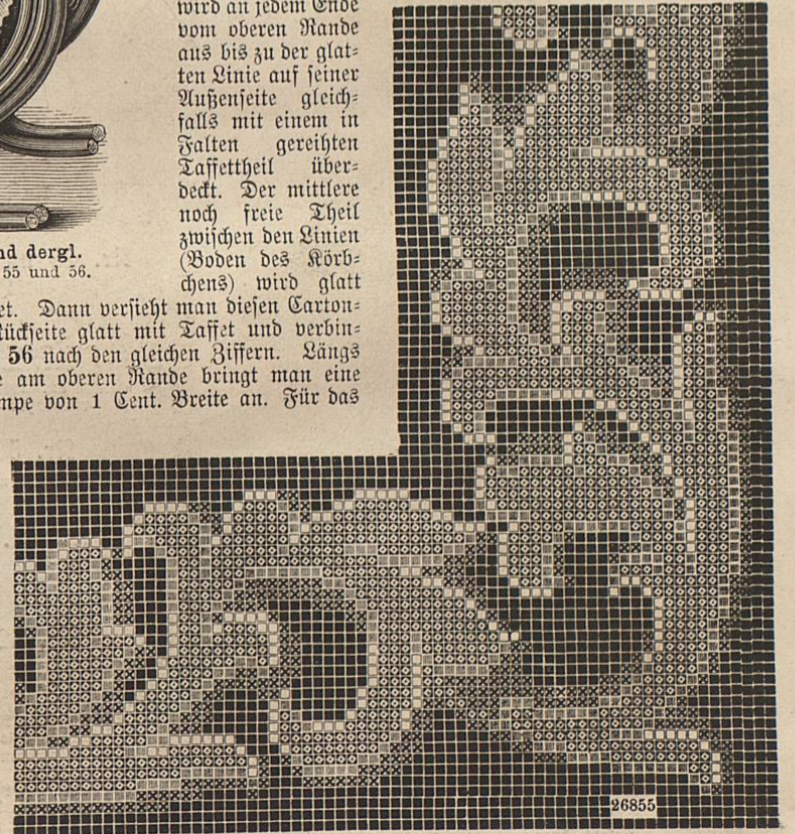
mit Taffet bekleidet. Dann versteht man diesen Cartontheil auf seiner Rückseite glatt mit Taffet und verbindet Fig. 55 und 56 nach den gleichen Ziffern. Längs der Nähte, sowie am oberen Rande bringt man eine grüne Seidenguimpe von 1 Cent. Breite an. Für das



Nr. 48. Eckbordüre zur Verzierung von Lambrequins, Kissen und dergl. Tapissierarbeit.



Nr. 47. Gestell aus spanischem Rohr. (Zu Nr. 46.)



Nr. 49. Eckbordüre zur Verzierung von Lambrequins, Kissen und dergl. Tapissierarbeit.

26855

Gestell des Körbchens (siehe Abbildung Nr. 47), schneidet man aus schwarz gebleichtem spanischem Rohr von etwa 1/2 Cent. Durchmesser zwei je 50 Cent. lange, 4 je 22 Cent. lange, 2 je 42 Cent. lange und 2 je 36 Cent. lange Stäbe. Aus Rohr von 1/2 Cent. Durchmesser richtet man 2 je 53 Cent. lange Stäbe her. Sämmtliche Rohrstäbe legt man in kochendes Wasser, wodurch dieselben weich und biegsam werden und leicht in die auf Abbildung Nr. 46 und 47 ersichtliche Form gebogen werden können. Die beiden härteren Rohrstäbe trägt man an den Enden je etwa 3 Cent. lang ab, dann biegt man jeden Stab in ein Oval und befestigt seine Enden mittelst kleiner Stifte aufeinander. Das so gebildete Oval muß dem Außenrande der Fig. 56 ent-

wird das Tuch so übereinander gefest, daß die beiden Enden sich anzen und leicht herabhängen. Eine Schleife dient zum Schluß.
 Nr. 53. Fichu-Echarpe aus gemustertem Tüll. Ein gerader Streifen gemusterten Tülls von 244 Cent. Länge und 46 Cent. Breite wird der ganzen Länge nach umgeschlagen, so daß er doppelt liegt und der untere Rand 5 Cent. breit vorsteht. Diese Echarpe wird ringsum mit einer 2 1/2 Cent. breiten Spitze glatt besetzt und nur in der Mitte, da wo die Echarpe auf den Schultern umgibt, ist die Spitze leicht gekraust. Vorn wird die Echarpe nach Abbildung in Falten arrangirt und mit einer Agraffe festgesteckt. Die Enden sind die Falten auf eine Breite von 9 Cent. zusammen-



Nr. 52. Fichu aus faconnirtem Tüll und Spitze.



Nr. 50. Fichu aus gemustertem Tüll.
 Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 27.

die Enden des Gestells werden nach Abbildung an ihren Enden je mit einem Bronzeplättchen und mit einer großen schwarzen Perle versehen, welche letztere gleichfalls mittelst eines dünnen Stiftes befestigt werden. Schleifen aus 2 Cent. breitem grünem Taffetband vervollständigen das Körbchen. Derartige Körbchen mit und ohne Garnitur sind im Tapissierwaaren-Geschäft von D. Rappe, Berlin, Leipzigerstr. 129 vorrätig.
 [26 606^a. 7^b]



Nr. 51. Jacke mit Gürtel aus gemustertem Tüll.
 Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

schoen und festgesteckt. Die Echarpe wird auf dem Rücken lose geschnitten und fällt in langen Enden herab.
 Nr. 54 und 55. Fichu nebst Aermeln aus gemustertem Tüll. Das Fichu und die Aermel sind aus schwarzem gemustertem Tüll angefertigt, mit getollten Rüschen aus 3 Cent. breitem Taffetband, außerdem mit 8 Cent. breiter Spitze garnirt. Man stellt das Fichu nach dem zu Abbildung Nr. 2 und 3 auf Seite 171 dieses Jahrgangs gehörigen Schnitt, Fig. 18 und 19, her; doch hat man Rücken- und Vordertheile auf der Achsel im Zusammenhange zu schneiden und einen tieferen Halsausschnitt zu machen, außerdem müssen die Enden am unteren Rande gerade abschließen. Die Garnitur bringt man nach Abbildung an. Den Aermel schneidet man nach dem zu Abbildung Nr. 34 gehörigen Schnitt, Fig. 9, am unteren Rande jedoch nur bis zu der vorgezeichneten glatten Linie. Nachdem der Aermel zusammengenäht ist, reißt man ihn am unteren Rande ein wenig in Falten und versehen ihn mit Garnitur.

sprechen. In gleicher Weise richtet man aus den je 50 Cent. langen dünneren Rohrstäben zwei Ovale her. Dieselben müssen genau in das größere Oval hineinpassen. Die beiden je 42 Cent. langen Rohrstäbe begrenzen die Seitenwände des Körbchens und bilden zugleich die Füße. Man gibt ihnen mit Berücksichtigung der Form des oberen Randes der Fig. 55 die auf Abbildung Nr. 46 und 47 ersichtliche Form. Nach Angabe der Abbildungen biegt man auch die 4 je 22 Cent. langen Endstäbe. Aus den noch übrigen beiden Stäben wird der Bügel hergerichtet. Alsdann verbindet man sämmtliche Reifen und Stäbe nach Abbildung Nr. 46 und 47 zum Gestell mittelst kleiner schwarzer Stifte. Die beiden Reifen verbindet man unten (s. d. Abb. Nr. 47) durch zwei gerade, erforderlich lange Stäbe, zwischen diesen letzteren beiden bringt man dann ein zu einem länglichen Bireck gebogenes Rohr an. Hierauf fügt man die verbundenen Cartontheile in das Gestell, befestigt sie an diesem und bringt zuletzt die beiden zum Bügel arrangirten Rohrreifen an. Diese, sowie



Nr. 53. Fichu-Echarpe aus gemustertem Tüll.

Nr. 48 und 49. Gebordüren zur Verzierung von Lambrequins, Rissen und dergl.
 Tapissierarbeit.

Diese Bordüren werden mit Zephyrwohle und Filoselleide im Kreuzstich auf Canvas gearbeitet. Welche Farben zu wählen sind, gibt die Zeichenerklärung an. Welche Dessins eignen sich zur Verzierung des zu den Fenstervorhängen Abbildung Nr. 40 gehörigen Lambrequins. G.

Nr. 50. Fichu aus gemustertem Tüll.
 Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 27.

Nr. 51. Jacke mit Gürtel aus gemustertem Tüll.
 Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

Nr. 52-55. Verschiedene Fichus aus schwarzem Tüll.

Nr. 52. Fichu aus faconnirtem Tüll und Spitze. Ein Stück Tüll von 74 Centimeter im Quadrat wird in Halsform so zusammengelegt, daß die obere Ecke 8 Cent. von der unteren entfernt liegt. Vorn wird, um die spitzen Zipfel zu bilden, je ein Stückchen Tüll von 9 Cent. Länge angelegt, und nach dem Umschlag hin abgeschragt. Das Tuch wird ringsum mit einer 5 Cent. breiten Spitze glatt besetzt, die nur an den Ecken kraus angelegt ist. Hinten in der Mitte ist das Tuch nach Abbildung in Falten zu reihen und mit einer Schleife aus schwarzem Sammtband zu befestigen. Vorn



Nr. 55. Fichu nebst Aermeln aus gemustertem Tüll. Vorderansicht.
 (Zu Nr. 54.) Schnitt: siehe die Beschreibung.



Nr. 54. Fichu nebst Aermeln aus gemustertem Tüll. Rückansicht.
 (Hierzu Nr. 55.) Schnitt: siehe die Beschreibung.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.